Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

Leibniz Universität Hannover

Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Odense

Zielland: Dänemark

Fachrichtung: DaF/DaZ

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 2023, 3 Monate

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Ich habe die Ausschreibung dieser Praktikumsstelle(n) schon seit 2021 verfolgt und mir vorgenommen, mich am Ende meines Masterstudium dafür zu bewerben. Die Stelle wurde immer von der Deutsch-Fakultät der Uni Oldenburg ausgeschrieben und da ich mittlerweile die neuen Ausschreibungen vorbereitet habe, weiß ich, dass dieses Praktikum in ganz Deutschland ausgeschrieben wird und so auch an einigen Universitäten in Niedersachsen.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Nachdem ich die Zusage des Koordinators erhalten habe, wurde mich angeboten, eine Unterkunft mithilfe der zentralen Verwaltungsstelle der Uni zu suchen. Nach wenigen Tagen hatte diese bereits ein WG-Zimmer für mich gefunden. Diesem habe ich nicht sofort zugesagt, da ich die Möglichkeit nutzen wollte, auch selbst nach Zimmern zu suchen. Wie in anderen Dänemark-Berichten bereits erwähnt sind die WG-Such-Seiten kostenpflichtig und da ich aufgrund meiner kurzen Praktikumsdauer nicht fündig geworden bin, würde ich sie bei einem kurzen Praktikum auch nicht empfehlen. Es sieht sicherlich anders aus, wenn man länger als 3 Monate bleibt.
Das Uniportal fragt in einem kurzen Fragebogen nach persönlichen Daten und Preis- sowie Zimmervorstellungen (z.B. Ausstattung, WG- oder Einzimmerwohnung). Diesem Fragebogen folgend versuchen sie eine passende Bleibe zu finden. Mein wichtigstes Kriterium war, dass es eine preiswerte Unterkunft sein sollte - was auch erfüllt wurde. Nachdem ich meinen Erasmusbescheid erhalten habe, habe ich dann auch der Wohnung zugesagt.
Wichtig zu wissen ist vielleicht noch, dass, wenn man in Odense studiert oder einen Praktikumsplatz hat, dass man erst zur Uni fahren muss (im Norden der Stadt), um den Schlüssel zu holen und dann erneut zu der jeweiligen Wohnung aufbrechen muss. In meinem Fall hat das Ganze mehr als zwei Stunden gedauert, da die Wohnung am anderen Ende der Stadt ist und Öffis in Odense nicht sehr ausgebaut sind, da die Stadt größtenteils auf den Fahrrad- und Autoverkehr ausgelegt ist.

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Da eine Praktikantin schon vor mir angereist war, konnte sie mich mit allen nötigen Informationen versorgen. Wie bereits in anderen Praktikumsberichten erwähnt, lohnt es sich eine CPR-Nummer ab drei Monaten Aufenthalt zu holen. Das würde ich empfehlen, da es zum einen kostenfrei ist und zum anderen eine sogenannte Yellow-Card beinhaltet, mit der man problemlos zu allen Ärzt*innen gehen kann und Unterstützung, Behandlung sowie Medikamente bekommt. Bis jetzt habe ich das noch nicht in Anspruch genommen, aber allein das Wissen finde ich persönlich beruhigend. Außerdem kann man mit der CPR-Nummer (persönliche Registrierungsnummer) einen kostenlosen Dänischkurs belegen, eine Rejsekort (funktionier ähnlich wie eine BahnCard25) kaufen und eine eigenes Bankkonto eröffnen. Letztere habe ich nicht in Anspruch genommen, aber für den Dänischkurs bin ich sehr dankbar.
Für Öffis gibt es verschiedene Apps, mit denen man Einzelfahrten buchen kann. Innerhalb Odense nutze ich Fynbus, falls ich mal mit der Tram fahren sollte und innerhalb Dänemarks die DSP-App.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Ich arbeite als Praktikantin im Deutsch-Institut der Uni Odense, welches dem Institut für Sprache und Kommunikation untergeordnet ist. Dort sind insgesamt nur wenige Menschen angestellt, was das Kollegium sehr klein und somit freundschaftlich macht. Es gibt die Bereiche mündliche und schriftliche Kommunikation, wirtschaftliche Kommunikation und kulturelle, historische und politische Aspekte in Deutschland. Als Praktikantin habe ich die Möglichkeit bei allen Seminaren mitzukommen und zu assistieren. Assistieren bedeutet vor allem selbstständig während Gruppenarbeiten, mit den Studierenden in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Manche Dozierende binden einen direkt in den Unterricht ein, bei anderen muss man selbst die Initiative suchen, falls man unterrichten möchte. Abgeneigt ist aber niemand und es wird jegliche Idee immer unterstützt. Ich und meine Mit-Praktikantin sind ebenfalls für das Sprachencafé, das Sprachtandem und deutsch-dänische Filmabende verantwortlich. Alle Veranstaltungen sind nicht überwältigend besucht, aber mit der Zeit findet sich eine kleine, eingesessene und motivierte Gruppe, mit der man gut arbeiten kann. Weiterhin dafür Werbung zu machen lohnt dennoch, da in den letzten Wochen immer mehr dazu gekommen sind. Die Themen im Sprachencafé werden von uns als Praktikantinnen frei gewählt: Dabei haben wir uns bis jetzt vor allem an mündlicher Kommunikation sowie kulturellen Aspekten orientiert, aber auch Wünsche der Studierenden verarbeitet. Interessanterweise wünschen sich viele mehr Übungsmöglichkeiten für Grammatik, was wir gerade schrittweise angehen. Bei Vorträgen helfen wir bei der Vorbereitung z.B. technisch, aber auch ganz klassisch Kaffeekochen.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Da ich nebenbei meine Masterarbeit schreibe und einen Dänischkurs belege, sind meine Arbeitstage sehr voll. Vormittags bis in den frühen Nachmittag hab ich Uni, plus Stundenvorbereitung und Absprache von Assistenzen, Planung von Kursfahrten und allgemein Organisatorisches; danach arbeite ich meist für die Masterarbeit oder gehe einmal wöchentlich zur Sprachschule. So kommen in der Woche schonmal pro Tag zehn bis zwölf Arbeitsstunden zusammen. Am Freitag gibt es die sogenannte Fredagbar (an jeder Uni in DK), mit der ich das Wochenende einleite. Dort treffe ich meist meine Mitbewohner*innen und wir trinken entspannt 1-2 Bier und quatschen. Die Wochenenden haben sich bis jetzt unterschiedlich gestaltet. Manchmal habe ich mit Mitbewohner*innen oder meiner Mit-Praktikantin Ausflüge gemacht, manche Wochenenden habe ich durchgearbeitet, andere wiederum Odense etwas besser kennengelernt.

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Ich kann Dänemark aufgrund einer Freundschaft bereit recht gut, aber ich muss ehrlich zugeben, dass ich nicht darauf vorbereitet war, wie teuer das Leben in Dänemark ist. Wenn man kein Erspartes und elterliche Unterstützung zur Seite hat, will das Erasmusgeld gut eingeteilt sein. Darüber hinaus ist Dänemark kein ideales Land für vegan und vegetarisch lebende Menschen: Es gibt in Restaurants fast nie vegane Möglichkeiten und manchmal auch keine vegetarischen - deshalb vor dem Ausgehen immer checken oder bei Facebook anfragen, eine Antwort kommt meistens schnell :-). Ich bin sehr positiv von der Fahrradinfrastruktur überrascht, da sich durch alle Städte, die ich bis jetzt kennenlernen durfte, eine eigene Fahrradstraße zieht, die das Fahren sicherer und somit auch schneller macht. Ebenfalls hatte ich das Gefühl, dass das Wohnungsportal der Uni Odense WGs nicht beliebig zusammenstellt, sondern auch den Hintergrund der Studierenden aufeinander anpasst. So lebe ich derzeit mit überwiegend Masterstudierenden zusammen, die an ähnlichen Punkten stehen wie ich. Wiederum hört man auch von WGs, in denen die jungen Erwachsenen gerade erst zu studieren begonnen haben und deshalb ganz andere Prioritäten setzen. Das Zusammenleben ist dadurch sehr angenehm.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Auch wenn finanzielle Aspekte das Leben in Dänemark, und ganz konkret Odense, nicht immer sorgenfrei machen, lohnt sich das Praktikum doch sehr! Die Fakultät ist mit unheimlich freundlichen Kolleg*innen besetzt, die einen in eigenen Ideen und Unterrichtswünschen unterstützen. Die Studierenden haben nicht immer die größte Lust, Deutsch zu lernen, sind aber im Allgemeinen sehr freundlich und lassen sich mit etwas Zeit und Geduld motivieren. Die Stadt Odense ist eine überschaubare, hygge Kleinstadt, die sich ideal für einen kurzes Praktikum oder Aufenthalt eignet. Viele beklagen immer, dass der Kontakt zu Dänen und Däninnen selbst eher holprig aufzunehmen ist, aber auch da rate ich zu Geduld und Zuversicht. Außerdem gibt es viele ausländische Studierende, die mindestens genauso interessante Perspektiven liefern. Die Vielfalt an Menschen ist groß und ich bin mir sicher, dass für jede Person etwas dabei ist.